

Text & Fotos: Franziska Baumann

## Der Stoff, aus dem die Träume sind

Jedes Jahr wieder ist der erste Schneefall ein kleines Naturereignis, das nicht nur bei den Jüngsten Begeisterungstürme auslöst. Skisüchtige und Snowboard-freaks, Rodelfans und Langlaufenthusiasten, Schneeschuhgeher und Winterwanderer können es kaum erwarten, bis der Stoff vom Himmel rieselt, aus dem ihre Träume sind. Dann kann es endlich losgehen ...

Über Nacht hat sich die Welt verwandelt. Ein weißer Flaum hat sich auf die Landschaft gelegt. Kinder drücken sich die Nase an der Fensterscheibe platt und schauen mit großen Augen in den Flockenwirbel. „Es schneit!“ Anorak aus dem Schrank, Mütze und Handschuhe übergestülpt und hinaus ins Schneegestöber. Und schon kugeln sie durch den federleichten Pulver, bauen Schneemänner und Iglus, rutschen rücklings und bäuchlings von Schneebuckeln hinunter.

Mit der U-Bahn zur Langlauf-Loipe? Ein Rodelhügel mitten in der Stadt? München ist nicht gerade als „Schneeloch“ bekannt, doch einige Wochen im Jahr präsentiert sich auch die Isarmetropole ganz in Weiß. Dann eröffnen sich Wintersportmöglichkeiten direkt vor der Haustür. In einigen Parkanlagen werden Loipen gespurt, und an kleinen und großen Schneebuckeln können Rodler ihre Kufenflitzer testen. Warum also nicht einmal in der Mittagspause eine Langlauf-

runde drehen? Oder mit der ganzen Familie am Sonntagnachmittag die Rodelhügel testen – ohne Staugefahr auf der Autobahn? München hat natürlich auch einen Hausberg mitten in der Stadt. Der Olympiaberg, nach dem Zweiten Weltkrieg aus Schutt aufgeschüttet und immerhin 60 Meter hoch, bietet neben den längsten Rodelabfahrten der Stadt ein herrliches Panorama, das bei klarem Wetter über das Häusermeer bis zu den „richtigen“ Bergen reicht. Der Ausblick dürfte auch für die Elite des alpinen Skiports, die am 2. Januar 2011 am Olympiaberg um Weltcup-Punkte kämpfte, ungewöhnlich gewesen sein. 25.000 Zuschauer erlebten einen spannenden Parallelschlalom auf einer 200 Meter langen und bis zu 33

Grad steilen Abfahrt. Welche Großstadt kann sich schon rühmen, im Stadtgebiet eine Weltcup-Piste zu haben? München im Schnee hat einiges zu bieten. Und dann ist da ja noch das Land der unbegrenzten (Wintersport-)Möglichkeiten vor den Toren der Stadt ...

Die ganze Nacht hat es geschneit. Das Voralpenland scheint wie mit Zuckerguss überzogen. Wir gleiten durch die in Watte gepackte Landschaft, in der jedes Geräusch verschluckt wird. Nur unser Atem ist zu hören, das Knirschen der Stöcke, die gleichmäßig in kalten Pulverschnee stechen, ein leises Zischen, wenn der Skibelag über die Spur saust. Der fast meditative Bewegungsablauf und das intensive Naturerlebnis beim Skilanglauf sind Balsam für die Seele.

Kein Wunder, dass die schmalen Bretter immer mehr Anhänger finden. Glücklicherweise wird dabei jeder nach seiner Façon, ganz gleich, ob mit flotter Schlittschuhtechnik auf der Skatingspur oder im klassischen Dia-

gonalschritt gemütlich dahingleitend. Zwischen Stadtgrenze und Alpenrand haben Münchner Langläufer eine reiche Auswahl. Lässt es die Schneelage zu, sind einige Loipen sogar mit der S-Bahn zu erreichen, etwa bei Icking, Höhenkirchen-Siegertsbrunn oder Grafing. Manche dieser Schleifen sind jedoch nur klassisch gespurt. Ausgedehnte Loipennetze schlängeln sich durch viele Alpentäler. Als besonders schneesicher gelten das Kreuther Tal, die Jachenau, die Eng, die Leutasch sowie das Graswangtal. Dort, zwischen Oberammergau, Ettal und Linderhof, treffen sich alljährlich am ersten Februarwochenende bis zu 4000 Langlaufbegeisterte aus unterschiedlichen Nationen, um beim König-Ludwig-Lauf, dem größten deutschen Volkslanglauf, den Spuren des „Kini“ zu folgen. ▶

**Auch in München kann man bei geeigneter Schneelage rodeln, Schlittschuh laufen und Skilanglauf betreiben**

Wintertraum am Hörnle

Auch abseits der Loipen gibt es im winterlichen Voralpenland viel zu entdecken. Wanderstiefel sind alles, was man dazu braucht. Geräumte Wege und gespurte Pfade laden vielerorts zu Winterwanderungen ein. Altbekanntes erscheint plötzlich wie aus einer anderen Welt. Forstwege, die im Sommer wenig an Romantik zu bieten haben, führen nun durch eine Märchenlandschaft. Beliebte Ausflugsziele, zur Hochsaison von Touristenströmen überflutet, erleben stille Stunden. Warum also nicht einmal bei Frostwetter zum „Heiligen Berg“ mit dem Kloster Andechs pilgern? Den dick in Schnee eingepackten Schlössern Ludwigs II. einen Besuch abstatten? Oder die Fraueninsel im Chiemsee bei Raureif erleben? Besonders lohnende Ziele für eine Winterwanderung sind die großen und kleinen Gewässer zwischen München und dem Gebirge. Seen und Weiher, in der warmen Jahreszeit von Wasserratten und Sonnenanbetern bevölkert, liegen nun verlassen und verträumt da. War es kalt genug, haben sie sich in eisige Spiegel verwandelt, auf denen Schneekristalle wie wertvolle Schmuckstücke funkeln. Bei langen Frostperioden frieren sogar große Gebirgsseen wie der Königssee vollständig zu. Zuletzt war dies 2006 der Fall. Ist das Eis dick genug, bietet sich die seltene Gelegenheit, über den See nach St. Bartholomä zu spazieren. Auch an Bächen und Flüssen haben Eis und Schnee kleine Kunstwerke geschaffen. Ein Zauberreich aus bizarren Eisskulpturen erlebt, wer die Partnachklamm im Winter besucht, eine der wenigen Schluchten, die auch zur kalten Jahreszeit zugänglich ist. Immer wieder rücken sie im Voralpenland in den Blick: die Bayerischen Berge. Verlockend leuchten ihre verschneiten Gipfel und makellos weißen Bergflanken. Wer kann da widerstehen? Zahlreich sind die Möglichkeiten für den Schneegenuss im Gebirge. Eine Winterwanderung am Berg verspricht als besonderes „Zucker!“ eine rasante Rodelabfahrt. Wir stapfen bergauf – den Schlitten im Schlepptau. Eisig kalt und klar wie Glas ist die Luft, doch schnell wird uns warm. Der Rodelspaß muss mit einigen Schweißperlen

**Im Alpenvorland mit seinen Seen, Mooren, Wiesen und Wäldern gibt es unzählige schöne Ziele für romantische Winterwanderungen**



Wenn München eingeschneit ist, kann man auch vor der Haustür Wintersport treiben

verdient werden. Endlich kommt ein rauchender Kamin in Sicht – und unser Ziel, das Pürschlinghaus. Schweinebraten duftet, ein Holzofen knistert, wohlige Wärme hüllt uns ein ... Mit vollen Bäuchen nehmen wir schließlich unsere Kufenflitzer an die Zügel. Auf den ersten Metern führen sie sich noch wie störrische Esel auf, doch dann geht es flott bergab. Schnee staubt prickelnd in unsere Gesichter, der Winterwald fliegt an uns vorbei, viel zu schnell sind wir wieder im Tal. In den Bayerischen Alpen kommen Rodler jeder Couleur auf ihre Kosten. Von rasant bis sanft ist alles geboten. Richtig lang unterwegs ist man auf Deutschlands längster Naturrodelbahn am Wallberg bei Rottach-Egern. 6,5 Kilometer dauert die Kurvengaudi, 825 Höhenmeter werden dabei zurückgelegt. Ganz bequem zum Abfahrtsgenuss kommt, wer mit Gondel oder Sessellift zum Start schwebt. Möglich ist dies am Wallberg, am Blomberg bei Bad Tölz und am Hörnle bei Bad Kohlgrub. Schneeschuhgeher lieben es weniger rasant, dafür möglichst still und einsam. Sie ziehen ihre Spuren am liebsten in unberührte Schneehänge, genießen das langsame Bergauf-Steigen, die intensiven Landschaftseindrücke. Und manchmal finden sie mitten in den bayerischen Bergen ihr kleines Alaska – so weit und ruhig wird es dort in manchen Ecken.

Und schließlich wären da noch die Bretter, die für manche die Welt bedeuten. Pistencarver, Freerider, Snowboarder, Telemarker, Skitourengeher – in den Münchner Hausbergen finden sie alle ihr kleines Paradies. Mit der Zugspitze hat München ein schneesicheres Pistengebiet fast vor der Haustüre und bei Föhn sogar in Sichtweite. Bereits im November können Skifahrer und Snowboarder dort ihre Bögen in den griffigen Schnee ziehen. Ab Mitte Dezember haben sie die Qual der Wahl. Zwischen Berchtesgaden und Allgäu warten dank Schneekanonen eine Vielzahl kleinerer und größerer Liftgebiete. Am Sudelfeld bei Bayrischzell, am Spitzingsee und am Brauneck, dem Hausberg von Lenggries, schlug vor mehr als hundert Jahren die Geburtsstunde des Münchner Skisports. Bis heute zählen sie zu den Lieblingsskigebieten der Münchner. Nicht ohne Grund: Sie haben ihr gemütliches Flair bewahrt – ein angenehmes Kontrastprogramm zu den großen und lauten Skizirkussen. Dazu locken urige Hütten zum Einkehrschwung. Ein Klassiker in den bayerischen Alpen ist die Kandahar-Abfahrt am Kreuzeck in Garmisch-Partenkirchen. Dort fährt man in der Spur der alpinen Ski-asse, die sich jedes Jahr beim Skiweltcup, zuletzt bei den alpinen



Für die Kleinen das Größte – mit dem Schlitten durch die Winterlandschaft

Foto: Joachim Burghardt



Sanfter Genuss: Skilanglauf am Ferchensee

Skiweltmeisterschaften im Februar 2011, mit über 100 Stundenkilometern den Hang hinunterstürzen. Über drei Kilometer lang, steil, oft eisig und Nervenkitzel am „Freien Fall“ mit 92 Prozent Gefälle – da ist guter Kanteneinsatz gefragt. Glatt gewalzte Pisten sind nicht ihre Welt: Freerider sind immer auf der Suche nach dem Pulverschneeraus. Kaum tanzen die ersten Schneeflocken vom Himmel, stehen sie in den Startlöchern. Denn es gilt, bei den ersten dabei zu sein – am Laber bei Oberammergau zum Beispiel. Der Nordhang ist eine der steilsten Abfahrten Deutschlands, eine Skiroute, die nicht präpariert, aber von der Lawinenkommision überwacht wird. Wer die ersten Schwünge in den Hang zieht, surft bis zum Bauchnabel im bayerischen Powder. Langschläfer werden dagegen von meterhohen Buckeln durchge-

**In den Münchner Hausbergen erlebt man im Winter die ganze Bandbreite vom Skizirkus bis zur weißen Einsamkeit**

schüttelt. Auch im Dammkar bei Mittenwald sind Variantenfahrer in ihrem Element. Mit sieben Kilometern ist die Abfahrt, die sich zwischen schroffen Karwendelfels zwängt, die längste Skiroute in den bayerischen Alpen. In den 1930er-Jahren schlängelte sich dort der legendäre „Dammkarwurm“ hinauf, hunderte von Skibegeisterten, die mit geschulterten Skiern den Berg hinaufstapften. Der weiße Rausch – er macht auch Skitourengeher süchtig. Die Felle surren in der Spur. Wie ein Pendel bewegen sich Arme und Beine im immer gleichen Rhythmus. Das monotone Steigen macht den Kopf frei. Dann stehen wir oben. Ein Sonnenstrahl bricht durch die Wolkendecke, bringt den noch makellos weißen Hang zum Funkeln. Wir tauchen ein in ein Meer aus glitzernden Kristallen, schweben, juchzen, fliegen fast – und würden am liebsten sofort wieder ▶



Gute Winterschuhe? Nur ein Katzensprung vom Goetheplatz



Schuhe für draussen, die wirklich passen

Winter Walker GTX von Meindl, UVP € 189,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54 KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE



Outdoorschuhe

Foto: www.wolfgang-ehrn.de

hinauf. Man sieht es den waldreichen Bayerischen Voralpen nicht an, aber dort versteckt sich vor allem im Hochwinter so manches Tourenschmankerl. Bei Klassikern wie der Rotwand oder dem Hirschberg heißt es früh aufstehen, sonst wird man nur noch umgeplühtes Skigelände finden. Mit etwas Spürsinn sind auch noch stille Ziele zu finden – Touren für Romantiker, die eher schöne Landschaftsbilder als großen Abfahrtsgenuss suchen. Später im Jahr, wenn an den Voralpenbuckeln schon wieder die Wiesen zum Vorschein kommen, ist es Zeit für die steilen Gipfel und Kare im Wetterstein, Karwendel oder Rofan.

Steilhangspezialisten schwingen bei sicheren Verhältnissen über den Bilderbuch-Gipfelhang der Alpstipitze. Genießer schweben auf butterweichem Firn von der Rofanspitze 1600 Höhenmeter ins Inntal nach Wiesing hinunter. Anfang Mai, wenn die Straßensperre in die Eng aufgehoben wird, zieht eine Karawane Skitouren-süchtiger hinauf ins landschaftlich großartige Hochglückkar. Nim-

tips & infos

**Langlauf-Loipen in München**

In folgenden Parkanlagen werden bei günstigen Schneeverhältnissen Loipen gespurt: Westpark (4,5 km), Ostpark (3 km), Schlosspark Nymphenburg (4 km), Isarauen zwischen Reichenbachbrücke und Flaucher (5,5 km), Paul-Diehl-Park in Pasing (2 km), Riemer Park (4,2 km). Auskunft darüber, welche Loipen aktuell gespurt sind, erhält man im Internet auf [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) oder bei der Grünanlagenaufsicht unter Tel. 089/23 32 76 56.

**Rodeln in München**

In etwa 85 Grünanlagen bieten kleine und große Hügel Spaß auf zwei Kufen. Die bekanntesten Strecken sind am Olympiabergr, am Luitpoldhügel, im Ost- und Westpark, am Neuhofer Berg in Sendling und im Pasinger Stadtpark zu finden. Auf den steileren Abfahrten an der Aubinger Lohe im Münchner Westen kommen auch Schlittenprofis auf ihre Kosten. Auch die kürzeren Schlittenhänge am Monopteros, unterhalb des Maximilianeums und nördlich der Bavaria erfreuen sich großer Beliebtheit.

**Für Nachtschwärmer**

Eine 3 km lange Abfahrt wird im Skigebiet Hoheck bei Oberaudorf beleuchtet – die längste Flutlichtpiste Deutschlands. Nachts rasante Schwünge in den Schnee ziehen können Skifahrer außerdem am Steckenberg in Unterammergau, am Blomberg bei Bad Tölz, am Brauneck bei Lenggries, am Stümpfling beim Spitzingsee, am Unternberg in Ruhpolding, an den Kesselliften in Inzell und am Dorflift in Reit im Winkl.

Skitourenabende werden am Tegelberg bei Hohenschwangau, am Kolben in Oberammergau, am Hausberg in Garmisch-Partenkirchen und an der Kampenwand veranstaltet. Mit Stirnlampen steigen die Nachteulen unter den Tourengern auf einer freigegebenen Piste zum gemütlichen Hüttenabend auf. Nächtliche Skitouren im freien Gelände sollten dagegen aus Wildschutzgründen nicht unternommen werden.

Auch Rodler haben die Möglichkeit, ihren Sport nach Feierabend auszuüben, z. B. am Hausberg, am Blomberg und auf der Rodelbahn Kreuth-Klamm westlich von Wildbad Kreuth. Nachtaktive Langläufer finden beleuchtete Loipen in Krün/Ortsteil Bärnbichl, in Brunnbichl bei Kreuth, in Ruhpolding am Kurhaus und in Reit im Winkl. Ein besonderes Erlebnis für Winterwanderer ist eine geführte Fackelwanderung durch die Partnachklamm. Anmeldung beim Forsthaus Graseck, Tel. 08821/94 32 40.



Lädt zu verträumten Spaziergängen ein: Winterlandschaft bei Schlehdorf



Sport, Spaß und Gemütlichkeit: die Stuibenhütte im Wetterstein



Weißer Hochgebirgswelt im Brendlkar (Mieminger Kette)

mersatte schnallen ihre Firngleiter noch spät im Mai aufs Mountainbike, um in den weißen Firnwannen des Schlauchkars unterhalb der Birkkarspitze ihr Abfahrtsglück zu finden. Doch irgendwann rückt die Frühjahrs-sonne auch dem letzten Rest Schnee zu Leibe. Fast etwas wehmütig wird mancher Ski und Schneeschuhe einmotten. Doch die Durststrecke dauert nur wenige Monate – bis der erste Schneefall wieder alles möglich macht. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Franziska Baumann (41), langjährige »alpinwelt«-Autorin, lebt in München und Oberammergau und schreibt als freie Journalistin für Bergmagazine und Bergverlage.



Das Geschenkabo macht 12 x im Jahr Freude!

Orientierung schenken

Die Vorteile des Abonnements!

- REGELMÄSSIG**  
Jeden Monat Lesespaß, Anregung, Info und Service für Ihren Bergfreund.
- EXTRA**  
Monatlich im Wechsel: Extraheft im Heft mit Tourentipps und großes 8-Seiten-Panorama.
- PLUS**  
Jeden zweiten Monat die 16-seitige BERGE-Strecke.
- FREI HAUS**  
Die Hefte werden pünktlich ohne zusätzliche Versandkosten geliefert.
- SERVICE**  
Sie erhalten eine Grußkarte als Geschenkutschein.
- GRATIS**  
Als Dankeschön erhalten Sie die Smartlite LED-Lampe oder den Notfall-Biwaksack von Mountain Equipment.  
(Versand nach Zahlungseingang)



Nur 108 g schwer, ca. 8 x 7 cm groß

Bestellen Sie gleich per: Internet: [www.alpin.de/schenken](http://www.alpin.de/schenken)  
E-Mail: [leserservice@alpin.de](mailto:leserservice@alpin.de) :: Fax: +49 911 216 22 30 ::

Es besteht kein Widerrufsrecht. Wir liefern, für mindestens zwölf Ausgaben, ab der nächstmöglichen Heftnummer zum Abo-Vorteilpreis von derzeit € 58,80 (in A: € 63,60; in CH: 114 sFr; restl. Ausland: Zusatzporto) an die von Ihnen mitgeteilte Adresse des neuen Abonnenten. Möchten Sie nach Ablauf des Bezugsjahres ALPIN weiter verschenken, brauchen Sie nichts weiter zu tun: Wir liefern danach ALPIN weiterhin zu den aktuellen Konditionen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Leser-Service, Tel.: +49 911 216 22 22.

Verlagsanschrift: Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4-6 · 90402 Nürnberg  
Geschäftsführer: Bruno Schnell, Hartmut Borchardt; Registergericht Nürnberg HRB 607, USt-IdNr. DE 811186870



**ALPIN**  
DAS BERGMAGAZIN

